

Korrekturfach und Sozialleben

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 10. März 2020 09:21

[Zitat von vanter](#)

Wer sich im Job, im Hobby oder sonstwie Glücksmomente sichert, der steckt jahrelange Überlastung in einem Teilbereich des Lebens locker weg.

Moment, individuelles Belastungserleben ist sicher sehr unterschiedlich und wer nur noch jammert, sollte sich im eigenen Interesse überlegen, woran das liegt und wie er/sie etwas ändern kann. (Die Umstände als solche kann man ja nur äußerst bedingt beeinflussen...)

Aber: "Überlastung" ist nicht "gut ausgelastet" oder "gefordert", sondern, wie der Begriff eben sagt "zu viel" vom Schlechten. Und er widerspricht meiner Auffassung nach auch per definitionem einer grundsätzlichen Zufriedenheit.

Ich muss wirklich, wirklich wenig korrigieren und finde es enorm, wie viel Zeit ihr investieren müsst. Mein Job hat andere Belastungen aber so viel Zeit in eine verhältnismäßig sinnlose Tätigkeit zu investieren erscheint mir auch echt zäh. Man kann sich sicher damit arrangieren, wie hier einige erklärt haben, Strukturen optimieren, Sinn darin suchen oder Sinn außerhalb suchen. Arrangiere ich mich aber nicht und fühle mich überlastet, kann ich gleichzeitig kaum zufrieden sein 🙄